

2019/20

Statistik

der Bundesanstalt für
Finanzdienstleistungsaufsicht

Rückversicherungsunternehmen



BaFin

Bundesanstalt für
Finanzdienstleistungsaufsicht

2019/20 Statistik

der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
– Rückversicherungsunternehmen –



Inhaltsverzeichnis

I. Rückversicherungsaufsicht 2020		6
1	Zugelassene Rückversicherungsunternehmen	7
2	Wirtschaftliche Entwicklung	8
II. Statistische Auswertung 2019		10
1	Beiträge	12
2	Schäden	14
3	Versicherungstechnische Rückstellungen	14
4	Kapitalanlagen	16
5	Solvabilität	17

I

Rückversicherungsaufsicht 2020





1 Zugelassene Rückversicherungsunternehmen

Ende 2019 wurden die Versicherungsbestände von drei Rückversicherungsunternehmen jeweils vollständig auf andere Gesellschaften übertragen. Davon war ein Rückversicherungsunternehmen auf die Abwicklung von Versicherungsbeständen spezialisiert (Run-Off-Plattform), ein anderes übte zugleich die Holdingfunktion einer

Versicherungsgruppe aus und wickelte seinen Versicherungsbestand ab, beim dritten handelte es sich um eine Niederlassung aus einem Drittstaat. Ein weiteres Rückversicherungsunternehmen übertrug seinen Versicherungsbestand im Sommer 2020 im Rahmen einer Umwandlung auf das führende Unternehmen des neuen Konzerns und verzichtete anschließend auf die Erlaubnis. Eine Niederlassung eines Rückversicherungsunternehmens mit Sitz in Luxemburg steht neu unter Aufsicht. Damit beaufsichtigte die BaFin zum Ende des dritten Quartals 2020 insgesamt 35 Rückversicherungsunternehmen beziehungsweise Niederlassungen von Rückversicherungsunternehmen, wie Tabelle 1 zeigt.

Tabelle 1: Anzahl der Rückversicherungsunternehmen unter Aufsicht der BaFin

Bestand zum 31.12. für die Jahre 2016, 2017 bzw. 30.9. für die Jahre 2018–2020

	2020	2019	2018	2017	2016
Rück-VU mit Geschäftstätigkeit	28	30	27	27	27
Rück-VU ohne Geschäftstätigkeit	1	2	3	5	5
EWR-Niederlassungen	6	5	7	6	6
Drittstaaten-Niederlassung	0	1	1	1	1

2 Wirtschaftliche Entwicklung

Im ersten Halbjahr 2020 lag die Schadenbelastung für die Rückversicherer durch Naturkatastrophen, wie bereits in den vergangenen Jahren, unter dem langjährigen Durchschnitt. Schätzungen zufolge verursachten Naturkatastrophen im ersten Halbjahr 2020 weltweit gesamtwirtschaftliche Schäden in Höhe von insgesamt 68 Milliarden USD, siehe Tabelle 2 („Naturkatastrophen 2020 im Vergleich zu den letzten 10 Jahren“). Dieser Betrag lag deutlich unter dem zehnjährigen Durchschnitt von 97 Milliarden USD und unter dem dreißigjährigen Durchschnitt von 74 Milliarden USD.¹ Von den

gesamtwirtschaftlichen Naturkatastrophenschäden im ersten Halbjahr 2020 waren Schäden in Höhe von 27 Milliarden USD versichert. Auch dieser Wert unterschritt den zehnjährigen Durchschnitt von 32 Milliarden USD, lag aber über dem dreißigjährigen Durchschnitt von 20 Milliarden USD.

Wie im Vorjahreszeitraum dominierten schwere Gewitter in Nordamerika. Von den versicherten und durch Naturkatastrophen verursachten Schäden entfielen im 1. Halbjahr 2020 rund 8,2 Milliarden USD auf Unwetter und Tornados in Nordamerika, wie in Tabelle 3 („Die fünf größten Naturkatastrophen im ersten Halbjahr 2020 gemessen nach versicherten Schäden“, Seite 9) zu sehen ist. Auf Nordamerika entfielen 47 Prozent der weltweiten gesamtwirtschaftlichen und 82 Prozent der versicherten Schäden, ein deutlich höherer Anteil als im langfristigen Durchschnitt (35 Prozent bzw. 60 Prozent). In Europa war der Wintersturm Ciara/Sabine, der Anfang Februar

¹ Munich Re: Pressemitteilung 23.7.2020.

Tabelle 2: Naturkatastrophen 2020 im Vergleich zu den letzten 10 Jahren

Jahr	Anzahl der Ereignisse	Todesopfer	Gesamtschäden in Mio. USD	Versicherte Schäden in Mio. USD	Herausragende Ereignisse
2020 (1. HJ)	? (530)	? (2.900)	? (68.000)	? (27.000)	Zyklon Amphan, Wintersturm Ciara/Sabine
2019 (1. HJ)	820 (420)	9.000 (4.606)	150.000 (69.000)	52.000 (20.000)	Taifun Hagibis, Hurrikan Dorian, Zyklon Idai, Waldbrände in Brasilien, Australien und Sibirien
2018 (1. HJ)	850 (460)	15.000 (4.341)	186.000 (62.000)	86.000 (23.000)	Wintersturm Friederike, Hurrikane Michael und Florence, Taifun Jebi, Waldbrände Kalifornien (Camp Fire)
2017 (1. HJ)	740 (380)	13.000 (5.540)	350.000 (65.000)	140.000 (25.500)	Hurrikane Harvey, Irma und Maria, Erdbeben Mexiko, Waldbrände Kalifornien
2016	750	8.700	175.000	50.000	Erdbeben Japan, Hurrikan Matthew, Waldbrände Kanada
2015	730	25.400	103.000	32.000	Erdbeben Nepal, Winterschäden USA und Kanada, Wintersturm Niklas, Überschwemmungen England
2014	980	7.700	110.000	31.000	Zyklon Hudhud, Winterschäden Japan, USA und Kanada, Überschwemmungen Indien und Pakistan, Pfingstunwetter Ela
2013	920	21.000	140.000	39.000	Überschwemmungen Mitteleuropa und Kanada, Hagelstürme Deutschland, Stürme Christian und Xaver, Tornados USA
2012	920	10.000	173.000	65.000	Hurrikan Sandy, Dürre USA, Erdbeben Italien, Unwetter und Tornados USA, Hurrikan Isaac
2011	820	27.000	380.000	105.000	Erdbeben Japan und Neuseeland, Überschwemmung Thailand, Tornados USA, Hurrikan Irene
2010	970	296.000	152.000	60.000	Erdbeben Haiti, Chile und China, Hitzewelle Russland, Überschwemmung Pakistan, Vulkanausbruch Island

Quelle: In Anlehnung an Munich Re NatCatSERVICE.

Tabelle 3: Die fünf größten Naturkatastrophen im ersten Halbjahr 2020 gemessen nach versicherten Schäden

Datum	Gebiet	Ereignis	Todesopfer	Gesamtschäden in Mio. USD	Versicherte Schäden in Mio. USD
10.–14.4.2020	USA	Unwetter, Tornado	38	3.400	2.600
6.–9.4.2020	USA	Hagelsturm, Tornado	–	2.900	2.200
27.–29.3.2020	USA	Unwetter, Tornado	3	2.500	1.900
2.–4.3.2020	USA	Tornado, Unwetter	25	2.000	1.500
9.–11.2.2020	Europa	Wintersturm Ciara/Sabine	11	1.800	1.200

Quelle: Munich Re NatCatSERVICE.

über Westeuropa zog, die größte Naturkatastrophe. Er verursachte gesamtwirtschaftliche Schäden in Höhe von 1,8 Milliarden USD, von denen wegen der hohen Versicherungsdichte gegen Sturmschäden 1,2 Milliarden USD versichert waren.

In der zweiten Jahreshälfte entstehen aufgrund der bis in den November hinein andauernden Hurrikansaison in der Regel höhere Schäden. 2017 führten unter anderem die Hurrikane Harvey, Irma und Maria zu Rekordschäden in Höhe von rund 350 Milliarden USD für die Gesamtwirtschaft und rund 140 Milliarden USD für die Versicherungswirtschaft.

Der glimpfliche Schadenverlauf im ersten Halbjahr 2020 sowie im Gesamtjahr 2019 stärkte die Widerstandskraft der Rückversicherer, die aufgrund der hohen Schäden in den Jahren 2017 und 2018 belastet waren. Die Preisentwicklung in 2018 und 2019 half ihnen jedoch nur wenig: der traditionelle Rückversicherungszyklus, nach dem es nach schweren Naturkatastrophen zum Ausgleich der hohen Schadenbelastungen zu substantiellen Preissteigerungen kommt, griff trotz der Rekordschäden in 2017 und 2018 nur bedingt. So konnten zwar in den schadenbelasteten Versicherungszweigen und Regionen zum Teil zweistellige Ratensteigerungen beobachtet werden. In den übrigen Märkten und Sparten blieben die Preise jedoch relativ stabil.

In 2020 ist jedoch eine Verhärtung des Rückversicherungsmarktes zu beobachten, insbesondere in den unterjährigen Erneuerungsrounds. Hierzu tragen vor allem Schäden im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie bei, aber auch die Erwartung einer heftigen Hurrikansaison. Die weitere Preisentwicklung ist unsicher und bleibt daher abzuwarten.

Trotz der jüngsten Preisentwicklung besteht auf dem Rückversicherungsmarkt nach wie vor reichlich Kapazität. Weder die Rückversicherer noch die Investoren des alternativen Rückversicherungsmarktes (ART-Markt) reduzierten bislang ihre Kapazitäten wesentlich. Neben den relativ attraktiven Renditen trägt die vergleichsweise geringe Korrelation von Versicherungsrisiken und Marktrisiken zur Beliebtheit des ART-Marktes bei.

Die im Umlauf befindlichen Katastrophenanleihen (*Insurance Linked Securities – ILS*) summierten sich bis Ende 2019 mit 40,7 Milliarden USD zu einem Spitzenwert. Im Hinblick auf die neu emittierten Katastrophenanleihen war das Jahr 2019 mit einem Emissionsvolumen von 11,1 Milliarden USD nach 2018 und 2017 das dritterfolgreichste Jahr. Bis zum Ende des dritten Quartals wurden im Jahr 2020 ILS in Höhe von 10,4 Milliarden USD emittiert. Die im Umlauf befindlichen Katastrophenanleihen summierten sich mit 42,0 Milliarden USD abermals zu einem Spitzenwert.²

Nach Aon Benfield betrug der ART-Markt zum Ende des zweiten Quartals 2020 rund 91 Milliarden USD, was in etwa 14,9 Prozent des gesamten Rückversicherungsmarktes ausmachte.³ Hieran hielt die besicherte Rückversicherung (*Collateralised Reinsurance*) den größten Anteil, gefolgt von ILS.

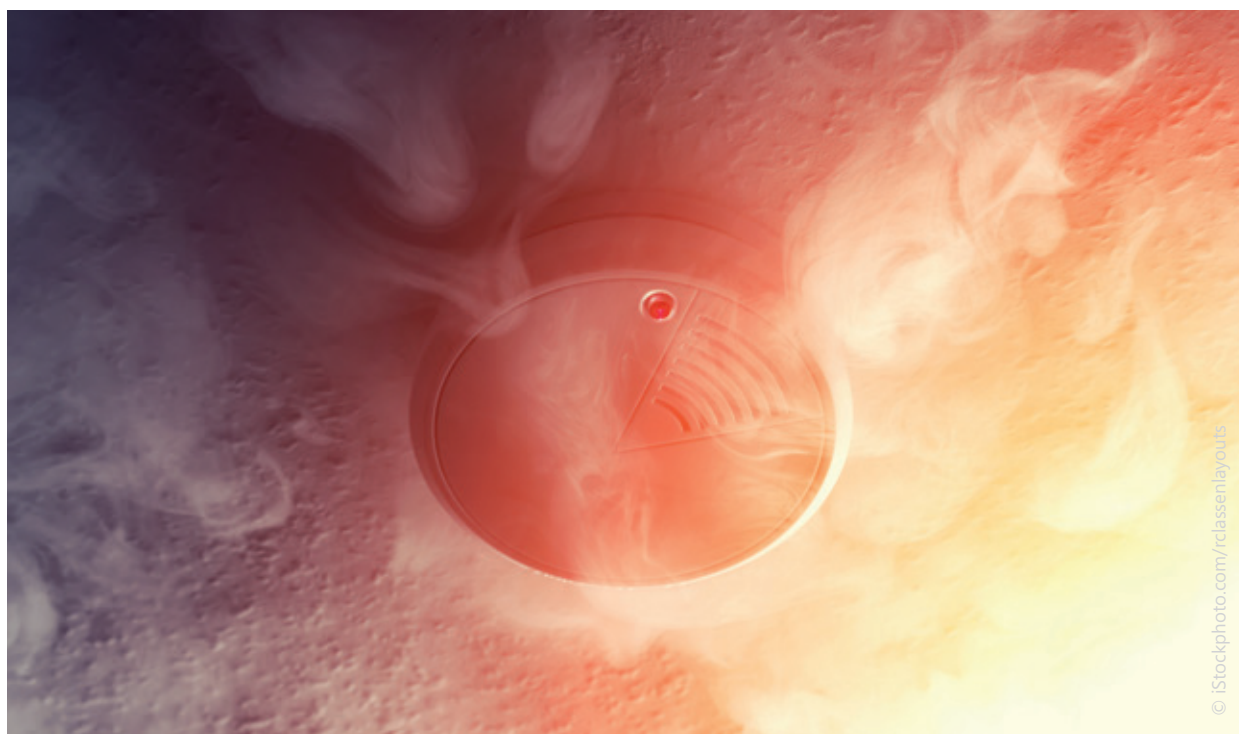
² ARTEMIS: Q3 2020 Catastrophe Bond & ILS Market Report.

³ AON Benfield: Reinsurance Market Outlook September 2020.

II

Statistische Auswertung 2019

The background of the page is a solid red color. Overlaid on this background is a series of thin, white, wavy lines that originate from the left side and curve towards the right, creating a sense of movement and depth. These lines are layered, with some appearing in front of others, giving the impression of a stylized, abstract landscape or a series of overlapping waves.



Redaktionsschluss der vorliegenden Rückversicherungsstatistik ist der 23. Oktober 2020. Nacherhebungen, Nachmeldungen sowie Wertkorrekturen können im Nachhinein zu Änderungen führen. Soweit sich die Vorjahresangaben in den nachfolgenden Tabellen geändert haben, beruht dies auf zwischenzeitlich vorgenommenen Korrekturen.

Der zeitliche Abstand zwischen dem Berichtsjahr 2019 und Veröffentlichung der Rückversicherungsstatistik der BaFin schränkt die Aussagekraft dieser Zeitpunktbeurteilung ein und lässt keine Rückschlüsse auf die aktuelle Situation zu.

In die Berichterstattung zur Statistik für das Geschäftsjahr 2019 beziehungsweise 2018/2019 gingen die Daten von 29 Rückversicherungsunternehmen (Vorjahr: 29) ein. Hierbei handelt es sich überwiegend um Aktiengesellschaften sowie einen Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit und zwei öffentlich-rechtliche Versicherungsunternehmen.

Den Angaben in den nachfolgenden Tabellen liegen sogenannte „Branchenumsätze“ zugrunde. Sie werden als Summe der von den Rückversicherungsunternehmen vorgelegten Berichtsformulare (Templates) pro Sparte berechnet. Dadurch können nicht nur alle Werte jederzeit rekonstruiert werden, sondern bei Bedarf auch weitere (konsistente) Angaben aus den Datensätzen entnommen werden.

Ein Nachteil dieser Vorgehensweise ist, dass – abhängig von den tatsächlich vorgelegten Templates – die Anzahl der berichtenden Rückversicherungsunternehmen von Tabelle zu Tabelle schwanken kann. Hinsichtlich der Branchendaten ergeben sich jedoch keine nennenswerten Auswirkungen, da eine Veröffentlichung erst erfolgt, nachdem alle relevanten Unternehmen fehlerfreie Daten übermittelt haben. Damit ist stets eine Vollerhebung sichergestellt.

Zum 1. Januar 2016 wurde das neue Aufsichtsregime „Solvabilität II“ eingeführt. Ein Vorzug von Solvabilität II ist die zeitlich deutlich frühere Berichterstattung der Rückversicherungsunternehmen, die im Übrigen auch identisch mit derjenigen der Erstversicherungsunternehmen ist. Die Erstellung und Veröffentlichung der Rückversicherungsstatistik erfolgt daher bereits vor Ablauf des dem Berichtsjahr nachfolgenden Jahres.

Gegenstand der statistischen Auswertung sind nahezu ausschließlich Daten, die auf dem Aufsichtssystem Solvabilität II beruhen. Doch werden weiterhin Daten (Formblätter und Nachweisungen gemäß Versicherungsberichterstattungs-Verordnung – BerVersV), die auf der handelsrechtlichen Rechnungslegung fußen, – nicht zuletzt aus Gründen der Statistik – erhoben. Diese Daten werden der Vollständigkeit halber im Frühjahr 2021 auf der Webseite der BaFin unkommentiert in gewohnter Form zur Verfügung gestellt.

1 Beiträge

Nicht nur Rück-, sondern auch Erstversicherungsunternehmen, die das Rückversicherungsgeschäft betreiben, bieten Rückversicherungsschutz an. Die gesamten im übernommenen Versicherungsgeschäft vereinnahmten gebuchten Brutto-Beiträge verteilten sich auf Rück- und Erstversicherungsunternehmen, wie in Tabelle 4 („Brutto-Beiträge im Rückversicherungsgeschäft“) dargestellt.

Die gebuchten Brutto-Beiträge der Rückversicherungsunternehmen nahmen um 13,1 Prozent im Berichtsjahr zu und betrugen rund 68,3 Milliarden Euro. Der deutliche Anstieg dürfte zum Teil die vermehrte Nachfrage nach Rückversicherungsschutz infolge der hohen Schadenbelastung durch die Katastrophen in den Jahren 2017 und 2018 widerspiegeln. Zudem stützte die anhaltend robuste Nachfrageentwicklung auf den Erstversicherungsmärkten der Schwellenländer, insbesondere in der Schaden- und Unfallversicherung, die Nachfrage nach Rückversicherungsschutz. Darüber hinaus bestand – nicht zuletzt aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase – insbesondere bei den Personenversicherern weiterhin ein ausgeprägter Bedarf an Rückversicherung als Kapitalersatz.

Im Zeitraum von 2008 bis 2019 nahmen die gebuchten Brutto-Beiträge um mehr als drei Viertel zu. Gleichzeitig verringerte sich die Anzahl der berichtenden Rückversicherungsunternehmen von 41 Unternehmen im Jahr 2008 auf 29 Unternehmen im Berichtsjahr 2019. Dies ist ein Indiz dafür, dass die Unternehmenskonzentration in der Rückversicherungsbranche zunimmt: Die drei prämiestärksten Rückversicherungsunternehmen vereinigten im Jahr 2019 über drei Viertel aller Beiträge auf sich.

Die Erstversicherungsunternehmen konnten ihre Beitragseinnahmen im Rückversicherungsgeschäft ebenfalls erhöhen. Die Zunahme blieb aber mit 2,1 Prozent

deutlich hinter derjenigen der Rückversicherungsunternehmen zurück. Der Anteil der Rückversicherungsunternehmen am gesamten übernommenen Versicherungsgeschäft stieg daher im Jahr 2019 auf 89,5 Prozent. Von den Erstversicherungsunternehmen betrieben 112 das aktive Rückversicherungsgeschäft; davon waren 27 Lebensversicherer, 7 Krankenversicherer und 78 Schaden/Unfallversicherer.

Das von inländischen Vorversicherern in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft blieb im Jahr 2019 unverändert. Die gebuchten Brutto-Beiträge beliefen sich nach wie vor auf 14,5 Milliarden Euro (Vorjahr: 14,5 Milliarden Euro); 2002 hatte das Beitragsniveau mit 21,7 Milliarden Euro noch deutlich höher gelegen.

Das von ausländischen Vorversicherern in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft nahm im Jahr 2019 hingegen deutlich zu, nämlich um 17,3 Prozent. Die gebuchten Brutto-Beiträge betrugen 53,7 Milliarden Euro. Im Ergebnis stieg der Anteil des von ausländischen Vorversicherern übernommenen Geschäfts am gesamten Versicherungsgeschäft der Rückversicherungsunternehmen von 75,9 Prozent im Vorjahr auf 78,7 Prozent im Jahr 2019. 2008 machte der Anteil dagegen noch keine zwei Drittel aus.

Das von allen inländischen Versicherungsunternehmen (Erst- und Rückversicherungsunternehmen, die unter der Aufsicht nach Solvabilität I oder Solvabilität II stehen) aus dem Ausland übernommene Versicherungsgeschäft fiel auch 2019 – gemessen an den gebuchten Brutto-Beiträgen – mit 55,8 Milliarden Euro wesentlich höher aus als das an das Ausland abgegebene Versicherungsgeschäft (22,7 Milliarden Euro). Damit stellten die inländischen Versicherer dem internationalen Rückversicherungsmarkt, wie bereits in den vergangenen Jahren, mehr Kapazität zur Verfügung, als sie selbst beanspruchten. Der positive Beitrag zur Dienstleistungsbilanz Deutschlands nahm von 27,0 Milliarden Euro im

Tabelle 4: Brutto-Beiträge im Rückversicherungsgeschäft

Jahr	Gebuchte Brutto-Beiträge in Mio. €		
	Rückversicherungsunternehmen	Erstversicherungsunternehmen (übernommenes Versicherungsgeschäft)	Summe
2019	68.266,6	8.000,2	76.266,8
2018	60.340,3	7.837,5	68.177,8
2017	59.741,2	6.757,5	66.498,6
2016	59.510,6	6.049,4	65.560,0
2015	59.434,5	6.185,9	65.620,4

Vorjahr auf 33,1 Milliarden Euro im Berichtsjahr 2019 zu. Es handelt sich um vorläufige Zahlen auf Grundlage der Handelsgesetzbuch-(HGB-)Datenerhebung, die sich noch leicht ändern können.

Von den gebuchten Brutto-Beiträgen der Rückversicherungsunternehmen entfielen im Berichtsjahr 3,7 Milliarden Euro auf das fakultative und 64,2 Milliarden Euro auf das obligatorische Rückversicherungsgeschäft. Den größten Teil der gesamten gebuchten Brutto-Beiträge umfasste mit 78,7 Prozent (Vorjahr: 79,0 Prozent) weiterhin die proportionale Rückversicherung in Form von Quoten- und Summenexzedentenverträgen. Es handelt sich um vorläufige Zahlen auf Grundlage

der HGB-Datenerhebung, die sich noch leicht ändern können.

Tabelle 5 zeigt die Bestandszusammensetzung der gebuchten Brutto-Beiträge der Rückversicherungsunternehmen nach den einzelnen Versicherungszweigen gemäß dem Aufsichtsregime Solvabilität II.

Auf die Feuer- und anderen Sachversicherungen entfiel 2019 mit 15,9 Milliarden Euro (23,3 Prozent der Beiträge) nach wie vor der größte Teil der Prämieinnahmen der Rückversicherungsunternehmen, gefolgt von der Lebensrückversicherung (14,5 Prozent), der Kfz-Haftpflichtversicherung (12,4 Prozent), der

Tabelle 5: Brutto-Beiträge nach Versicherungszweigen

Versicherungszweige ¹⁾	Gebuchte Brutto-Beiträge			
	2019		2018	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Krankheitskosten	976,4	1,4	873,9	1,4
Berufsunfähigkeit	1.165,8	1,7	1.142,3	1,9
Arbeitsunfall	148,0	0,2	150,4	0,2
Kfz-Haftpflicht	8.466,3	12,4	7.448,7	12,3
Sonstige Kraftfahrt	5.758,4	8,4	5.329,9	8,8
See, Luftfahrt und Transport	1.995,8	2,9	1.632,3	2,7
Feuer- und andere Sachversicherung	15.872,8	23,3	13.586,7	22,5
Allgemeine Haftpflicht	5.439,0	8,0	4.619,6	7,7
Kredit und Kautions	2.085,0	3,1	1.973,5	3,3
Rechtsschutz	439,8	0,6	432,6	0,7
Beistand	11,3	0,0	11,2	0,0
Finanzielle Verluste	819,8	1,2	594,0	1,0
Proportionale Rückversicherung	43.178,4	63,2	37.795,2	62,6
Kranken	304,1	0,4	267,2	0,4
Haftpflicht	2.596,0	3,8	2.251,3	3,7
See, Luftfahrt und Transport	434,0	0,6	382,1	0,6
Sachrückversicherung	5.914,7	8,7	5.009,7	8,3
Nichtproportionale Rückversicherung	9.248,7	13,5	7.910,3	13,1
Nichtleben	52.427,1	76,8	45.705,5	75,7
Kranken	5.906,9	8,7	4.586,2	7,6
Lebensrückversicherung	9.932,6	14,5	10.048,7	16,7
Leben	15.839,5	23,2	14.634,8	24,3
Summe	68.266,6	100,0	60.340,3	100,0

¹⁾ Lines of Business gemäß Anhang I der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35.

nichtproportionalen Sachrückversicherung (8,7 Prozent) sowie der Krankenversicherung (8,7 Prozent). Während das Prämienvolumen der Lebensversicherung leicht zurückging (-1,2 Prozent), nahmen die Beiträge der nichtproportionalen Sachversicherung sowie der Feuer- und anderen Sachversicherungen prozentual (18,1 Prozent respektive 16,8 Prozent) und dem Volumen nach stark zu. In diese Versicherungszweige fallen insbesondere Naturgefahrendeckungen, die nach den außergewöhnlich hohen Schäden der Jahre 2017 und 2018 besonders gefragt gewesen sein dürften. Die Abnahme der Lebensrückversicherung folgte der Entwicklung auf den Erstversicherungsmärkten.

Der Anteil der Nichtleben-Versicherungszweige am gesamten Prämienvolumen lag im Berichtsjahr bei 76,8 Prozent; davon entfielen auf die proportionale Rückversicherung 82,4 Prozent und auf die nichtproportionale Rückversicherung 17,6 Prozent. Die Leben-Versicherungszweige vereinigten 23,2 Prozent aller Prämien auf sich.

Die Rückversicherungsunternehmen gaben 12,5 Milliarden Euro (Vorjahr: 10,9 Milliarden Euro) von ihren gebuchten Brutto-Beiträgen in Höhe von 68,3 Milliarden Euro (Vorjahr: 60,3 Milliarden Euro) an Retrozessionäre ab. Die Retrozessionsquote belief sich damit auf 18,3 Prozent (Vorjahr: 18,1 Prozent), was mit einer minimalen Abnahme des Selbstbehalts der Rückversicherungsunternehmen um rund 0,2 Prozent einhergeht.

2 Schäden

2019 lagen die durch Naturkatastrophen verursachten Schäden im Rahmen des langfristigen Durchschnitts. Schätzungen zufolge verursachten Naturkatastrophen 2019 weltweit gesamtwirtschaftliche Schäden in Höhe von insgesamt 150 Milliarden USD. Dieser Betrag entsprach in etwa dem dreißigjährigen Durchschnitt von 145 Milliarden USD.¹ Von den gesamtwirtschaftlichen Naturkatastrophenschäden waren Schäden in Höhe von 52 Milliarden USD versichert. Dieser Wert lag ziemlich genau zwischen dem zehnjährigen (65 Milliarden USD) und dem dreißigjährigen Durchschnitt (43 Milliarden USD).

Ein um das andere Mal verursachten Wirbelstürme die größten gesamtwirtschaftlichen und versicherten Schäden. Diesmal war vor allem Japan betroffen. Die Taifune

Hagibis und Faxai waren mit 10 Milliarden USD respektive 7 Milliarden USD allein für rund ein Drittel der weltweiten Versicherungsschäden verantwortlich. In Europa war eine Kombination aus Hitzewellen und schweren Unwettern mit Hagel der größte Schadentreiber. So zerstörten in Italien Hagelkörner von der Größe einer Orange Autos und Dächer, viele Menschen wurden verletzt.

Die Entwicklung der Schadenlast spiegelt sich in den Schadenquoten der Rückversicherungsunternehmen wider. Die Brutto-Schadenquote der Rückversicherungsunternehmen nach Abwicklung, gemessen als Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle zu den Beiträgen nach den Angaben im Berichtsformular S.05.01, betrug im Berichtsjahr 69,9 Prozent (Vorjahr: 67,4 Prozent). Für den Bereich Nichtleben ist die Schadenquote aussagekräftiger; hier verzeichneten die Rückversicherungsunternehmen im Durchschnitt eine Brutto-Schadenquote von 68,3 Prozent (Vorjahr: 66,4 Prozent). In der nichtproportionalen Rückversicherung, die insbesondere für die Rückversicherung von Spitzenrisiken genutzt wird, stieg die Brutto-Schadenquote von 59,9 Prozent im Jahr 2018 auf 68,6 Prozent im Jahr 2019. In der Nettosicht nahm die Schadenquote für die Nichtleben-Versicherungszweige insgesamt von 66,8 Prozent im Jahr 2018 auf 67,8 Prozent im Jahr 2019 zu.

Die Brutto-Kostenquote nahm im Berichtsjahr 2019 weiterhin leicht zu und betrug 28,8 Prozent (Vorjahr: 28,5 Prozent).

Insgesamt betrug im Berichtsjahr die kombinierte Schaden-Kostenquote der Rückversicherungsunternehmen brutto nach Abwicklung 98,7 Prozent (Vorjahr: 95,9 Prozent). In der Nettobetrachtung verschlechterte sich die *Combined Ratio* auf 100,1 Prozent (Vorjahr: 98,0 Prozent).

3 Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen betrugen zum Stichtag 31. Dezember 2019 128,0 Milliarden Euro. Gemessen an den gebuchten Brutto-Beiträgen ergab sich eine Rückstellungsquote für das Gesamtgeschäft von 187,5 Prozent (Vorjahr: 187,3 Prozent). Die Zusammensetzung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Berichtsjahr sowie für 2018 ist der Tabelle 6 (Seite 15) zu entnehmen.

¹ Munich Re: Pressemitteilung 8.1.2020.

Tabelle 6: Zusammensetzung der versicherungstechnischen Rückstellungen

	2019		2018	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Nichtleben				
Rückstellung als Ganzes berechnet	93,4	0,1	102,5	0,1
Prämienrückstellung brutto (bester Schätzwert)	7.083,8	5,5	6.499,3	5,8
Schadenrückstellung brutto (bester Schätzwert)	96.678,1	75,5	86.862,6	76,9
Risikomarge	3.608,1	2,8	3.304,7	2,9
Rückstellung als Summe aus bestem Schätzwert und Risikomarge	107.370,0	83,9	96.666,6	85,6
Summe Nichtleben brutto	107.463,4	83,9	96.769,1	85,6
Summe Nichtleben netto	92.561,2	82,0	84.910,6	82,7
Leben				
Rückstellung als Ganzes berechnet	14,7	0,0	13,3	0,0
Bester Schätzwert (brutto)	14.747,1	11,5	12.016,1	10,6
Risikomarge	5.787,3	4,5	4.193,9	3,7
Rückstellung als Summe aus bestem Schätzwert und Risikomarge	20.534,4	16,0	16.210,0	14,3
Summe Leben brutto	20.549,1	16,1	16.223,4	14,4
Summe Leben netto	20.379,0	18,0	17.751,2	17,3
Summe der versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto)	128.012,6	100,0	112.992,5	100,0
Summe der versicherungstechnischen Rückstellungen (netto)	112.940,2	100,0	102.661,8	100,0

Der Schadenrückstellung kam die mit Abstand größte Bedeutung zu. Auf sie entfielen im Berichtsjahr 96,7 Milliarden Euro oder 75,5 Prozent der gesamten versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen. Die Rückstellungsquote, gemessen an den Brutto-Prämien der Nichtleben-Versicherungszweige, betrug 184,4 Prozent (Vorjahr: 190,0 Prozent).

Der größte Anteil an den versicherungstechnischen Brutto-Schadenrückstellungen im Berichtsjahr entfiel auf die Versicherungszweige proportionale allgemeine Haftpflichtversicherung mit 25,3 Milliarden Euro (26,1 Prozent der gesamten Brutto-Schadenrückstellungen der Rückversicherungsunternehmen), nichtproportionale Haftpflichtversicherung mit 21,7 Milliarden Euro (22,5 Prozent) und Feuer- und andere Sachversicherung mit 13,7 Milliarden Euro (14,2 Prozent). Tabelle 7 (Seite 16) zeigt die Bestandszusammensetzung der Brutto-Schadenrückstellung der Rückversicherungsunternehmen nach den

einzelnen Versicherungszweigen gemäß dem Aufsichtsregime Solvabilität II.

Über ein Drittel der gesamten Brutto-Schadenrückstellung entfiel auf die nichtproportionale Rückversicherung, während ihr Anteil am Prämienaufkommen nur wenig mehr als bei einem Sechstel der Nichtleben-Beiträge lag. Die nichtproportionale Rückversicherung wird insbesondere zur Rückversicherung von Spitzenrisiken und langlaufenden Haftpflichtrisiken genutzt, was die Bildung von hohen Rückstellungen erfordert.

Die hohe Konzentration der Rückversicherungsbranche lässt sich unter anderem auch an der Schadenrückstellung ablesen. Fast 80 Prozent der gesamten Brutto-Schadenrückstellung entfiel zum Stichtag 31. Dezember 2019 auf die größten drei Rückversicherungsunternehmen. Nahezu 90 Prozent entfiel auf die größten fünf Rückversicherungsunternehmen.

Tabelle 7: Brutto-Schadenrückstellung nach Versicherungszweigen

Versicherungszweige ¹⁾	Brutto-Schadenrückstellung			
	2019		2018	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Krankheitskosten	440,5	0,5	327,0	0,4
Berufsunfähigkeit	1.091,5	1,1	1.061,5	1,2
Arbeitsunfall	1.131,9	1,2	1.014,2	1,2
Kfz-Haftpflicht	11.164,1	11,5	9.587,6	11,0
Sonstige Kraftfahrt	1.864,8	1,9	1.401,1	1,6
See, Luftfahrt und Transport	3.127,4	3,2	2.814,6	3,2
Feuer- und andere Sachversicherung	13.744,3	14,2	12.463,6	14,4
Allgemeine Haftpflicht	25.256,7	26,1	21.916,9	25,2
Kredit und Kautions	2.922,2	3,0	2.700,3	3,1
Rechtsschutz	514,6	0,5	416,9	0,5
Beistand	-3,0	0,0	1,6	0,0
Finanzielle Verluste	448,8	0,5	521,6	0,6
Proportionale Rückversicherung	61.703,8	63,8	54.226,9	62,5
Kranken	2.166,6	2,2	2.118,8	2,4
Haftpflicht	21.721,0	22,5	20.052,8	23,1
See, Luftfahrt und Transport	1.234,3	1,3	1.361,7	1,6
Sachrückversicherung	9.852,4	10,2	9.043,0	10,4
Nichtproportionale Rückversicherung	34.974,3	36,2	32.576,3	37,5
Summe	96.678,1	100,0	86.803,2	100,0

¹⁾ Lines of Business gemäß Anhang I der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35.

Einschließlich der Prämienrückstellung und der Risikomarge sowie der Rückstellung, die als Ganzes berechnet wurde, entfielen auf die Nichtleben-Versicherungszweige insgesamt 83,9 Prozent der versicherungstechnischen Rückstellungen der Rückversicherungsunternehmen. Auf die Leben-Versicherungszweige entfielen entsprechend 16,1 Prozent.

Im Vergleich zur HGB-Rechnungslegung machen die versicherungstechnischen Rückstellungen nach Solvabilität II nur rund drei Viertel der HGB-Werte aus. Zum einen enthalten die versicherungstechnischen HGB-Rückstellungen aufgrund des Vorsichtsprinzips zum Teil üppige Reserven, zum anderen gibt es für die Schwankungsrückstellung unter HGB kein entsprechendes Äquivalent unter Solvabilität II. Beide Effekte lassen letztlich die Eigenmittel erheblich ansteigen (siehe auch Kapitel 5).

4 Kapitalanlagen

Die Rückversicherungsunternehmen verfügten zum Stichtag 31. Dezember 2019 über Kapitalanlagen von insgesamt 390,8 Milliarden Euro (Vorjahr: 346,5 Milliarden Euro). Dies entspricht der Größenordnung nach in etwa den Zeitwerten der Kapitalanlagen in der HGB-Rechnungslegung.

Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen für das Berichtsjahr sowie für 2019 ist der Tabelle 8 (Seite 17) zu entnehmen.

Nahezu zwei Drittel der Kapitalanlagen entfielen auf verbundene Unternehmen und Beteiligungen. Über die gesamte Versicherungsbranche hinweg liegt der entsprechende Anteil dagegen bei knapp über 20,0 Prozent. Ursache ist die Besonderheit, dass in Deutschland einige

Tabelle 8: Zusammensetzung der Kapitalanlagen

Kapitalanlageklassen ¹⁾	2019		2018	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen	257.217,5	65,8	220.677,6	63,7
Aktien	4.115,7	1,1	3.749,1	1,1
Staatsanleihen	50.984,1	13,0	44.714,2	12,9
Unternehmensanleihen	46.984,4	12,0	44.511,4	12,8
Investmentfonds	14.670,9	3,8	13.921,8	4,0
Sonstige Investments	11.523,2	2,9	10.239,9	3,0
Gesamte Investments	385.495,8	98,7	337.644,4	97,4
Darlehen und Hypotheken	5.269,1	1,3	8.897,9	2,6
Gesamte Kapitalanlagen	390.764,9	100,0	346.542,3	100,0

¹⁾ Gemäß der Solvabilitätsübersicht und ohne Anlagen für index- und fondsgebundene Verträge.

große Rückversicherungsunternehmen zugleich die Holdingfunktion über eine Versicherungsgruppe oder ein Finanzkonglomerat ausüben. Die fünf größten Holdings und Finanzkonglomerate vereinigten fast vier Fünftel der Kapitalanlagen aller Rückversicherungsunternehmen auf sich. Weitere bedeutende Kapitalanlagen waren Unternehmens- und Staatsanleihen mit einem Anteil an den Kapitalanlagen von 12,0 Prozent respektive 13,0 Prozent. In Aktien waren die Rückversicherungsunternehmen hingegen nur wenig investiert (1,1 Prozent).

Im Jahr 2019 nahmen vor allem Anlagen in Staatsanleihen sowie in verbundene Unternehmen und Beteiligungen zu. Demgegenüber sanken Anlagen in Darlehen und Hypotheken. Die Verschiebungen sind dabei nicht immer Ausdruck von tatsächlichen Portfolioumschichtungen. Vielfach kommt es vor dem Hintergrund des noch jungen Aufsichtsregimes zu Änderungen im Ausweis der Kapitalanlagen, mitunter veranlasst durch Klarstellungen der Aufsicht.

Die BaFin beobachtet wegen der Anfälligkeit der Versicherungsunternehmen gegenüber unvorhersehbaren (extremen) Entwicklungen an den Kapitalmärkten – insbesondere Kursrückgänge bei Aktien und Investmentfonds bei gleichzeitig niedrigem Zinsniveau – die Auswirkungen auf die wirtschaftliche Situation der Versicherungsunternehmen insgesamt besonders intensiv.

5 Solvabilität

Die Rückversicherungsunternehmen besaßen zum Stichtag 31. Dezember 2019 Eigenmittel in Höhe von rund 247,4 Milliarden Euro (Vorjahr: 212,6 Milliarden Euro). Die Tabelle 9 (Seite 18) zeigt die Zusammensetzung der Eigenmittel der Rückversicherungsunternehmen im Berichtsjahr und im Vorjahr.

Die Eigenmittel bestehen zu rund 70 Prozent aus der Ausgleichsrücklage, 30 Prozent entfallen auf andere Eigenmittelbestandteile. Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich zudem eine Zunahme der Ausgleichsrücklage zu Lasten (relativ) der übrigen Eigenmittelbestandteile.

Die Ausgleichsrücklage stellt letztlich das Residuum des Überhangs der bilanzierten Vermögenswerte über die bilanzierten Verbindlichkeiten dar, das keinem Eigenkapitalbestandteil nach HGB zugeordnet werden kann. Sie ist Ergebnis der Wertdifferenzen zwischen der handels- und aufsichtsrechtlichen Bilanz. Im Bilanzjahr gingen 22,6 Prozent der Ausgleichsrücklage auf Wertdifferenzen in den versicherungstechnischen Rückstellungen zurück, 74,5 Prozent auf Wertdifferenzen in den Kapitalanlagen. Aufgrund der Markt- beziehungsweise marktnahen Bewertung der Kapitalanlagen und versicherungstechnischen Rückstellungen sind auch die Wertdifferenzen den täglichen Marktschwankungen unterworfen. Eine jährlich schwankende Ausgleichsrücklage ist daher nicht ungewöhnlich.

Tabelle 9: Zusammensetzung der Eigenmittel

Eigenmittelbestandteile	2019		2018	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Grundkapital	4.636,07	1,9	4.437,9	2,1
Kapitalrücklage	44.489,50	18,0	43.017,4	20,2
Ausgleichsrücklage	174.816,77	70,7	143.786,3	67,6
Nachrangkapital	21.594,67	8,7	19.947,1	9,4
Sonstige Bestandteile	1.856,60	0,8	1.403,4	0,7
Anrechnungsfähige Eigenmittel zur Bedeckung des SCR	247.393,61	100,0	212.592,1	100,0

Die übrigen Eigenmittelbestandteile sind zwar wesentlich wertstabiler. Die Ausweisung von Bestandteilen des HGB-Eigenkapitals ist jedoch insoweit künstlich und im Kern auch systemfremd, als dass es sich letztlich um Teile des Aktivüberhangs handelt, der insgesamt den Marktschwankungen unterworfen ist.

Die Eigenmittel, die auch zur Bedeckung der Mindestkapitalanforderung (*Minimum Capital Requirement* – MCR) geeignet sind, betrugen zum 31. Dezember 2019 rund 232,1 Milliarden Euro (Vorjahr: 198,4 Milliarden Euro). Das sind 93,8 Prozent der Eigenmittel, die zur Bedeckung der Solvenzkapitalanforderung (*Solvency Capital Requirement* – SCR) geeignet sind.

Die Rückversicherungsunternehmen vereinigten zum 31. Dezember 2019 47,0 Prozent aller Eigenmittel der gesamten Versicherungsbranche auf sich, machten aber nur 5,5 Prozent aller Versicherungsunternehmen aus. Dies ist, wie bereits oben erwähnt, der in vielen Fällen doppelten Funktion der Rückversicherungsunternehmen geschuldet: Sie üben zugleich die Holdingfunktion über eine Versicherungsgruppe oder ein Finanzkonglomerat aus. In diesen Fällen ist die Rückversicherungstätigkeit häufig nachgeordnet, was sich unter anderem in einer – im Hinblick auf die Rückversicherungstätigkeit – mehr als ausreichenden Kapitalausstattung niederschlägt.

Die Solvenzkapitalanforderung der Rückversicherungsunternehmen betrug zum Stichtag 31. Dezember 2019 rund 87,3 Milliarden Euro (Vorjahr: 64,1 Milliarden Euro). Die Mindestkapitalanforderung stieg von 20,7 Milliarden Euro im Jahr 2018 auf 27,3 Milliarden Euro im Berichtsjahr. Die Mindestkapitalanforderung macht damit weiterhin in etwa ein Drittel der Solvenzkapitalanforderung aus.

Von den 29 Rückversicherungsunternehmen berechneten 21 ihr SCR mit Hilfe der vorgegebenen Standardformel. Dies sind 72 Prozent aller

Rückversicherungsunternehmen; über die gesamte Versicherungsbranche hinweg sind es rund 90 Prozent. Damit verwendet mehr als jedes vierte Rückversicherungsunternehmen eine von der Aufsicht genehmigte Individualisierungsmöglichkeit. Diese acht Unternehmen vereinen sowohl rund 90 Prozent aller Prämien als auch 90 Prozent aller versicherungstechnischen Rückstellungen auf sich. Eine Darstellung der Zusammensetzung des SCR nach Modulen der Standardformel ist daher wenig aussagekräftig.

Unabhängig davon ist der mit Abstand bedeutendste Risikotreiber das Marktrisiko, auf das bei den Standardformelanwendern fast 80 Prozent des Basis-SCR entfällt. Ebenfalls von Bedeutung ist das versicherungstechnische Risiko Nichtleben mit einem Anteil von rund einem Viertel des Basis-SCR. Der risikomindernde Diversifikationseffekt wiederum reduziert das Basis-SCR um etwa 20 Prozent. Alle anderen Risiken sind von nachrangiger Bedeutung. Die dominante Rolle des Marktrisikos ist dem großen Einfluss der Holdinggesellschaften in der Rückversicherungsbranche geschuldet. Da es sich zudem oft um größere Holdings handelt, zeigen sich die Marktrisiken auch im Branchenschnitt der Rückversicherungsunternehmen als das bestimmende Risiko.

Insgesamt ergab sich zum Stichtag 31. Dezember 2019 eine durchschnittliche Bedeckung des SCR von rund 283,3 Prozent (Vorjahr: 331,4 Prozent). Die MCR-Bedeckungsquote nahm von 957,1 Prozent im Jahr 2018 auf 848,9 Prozent im Berichtsjahr ab.

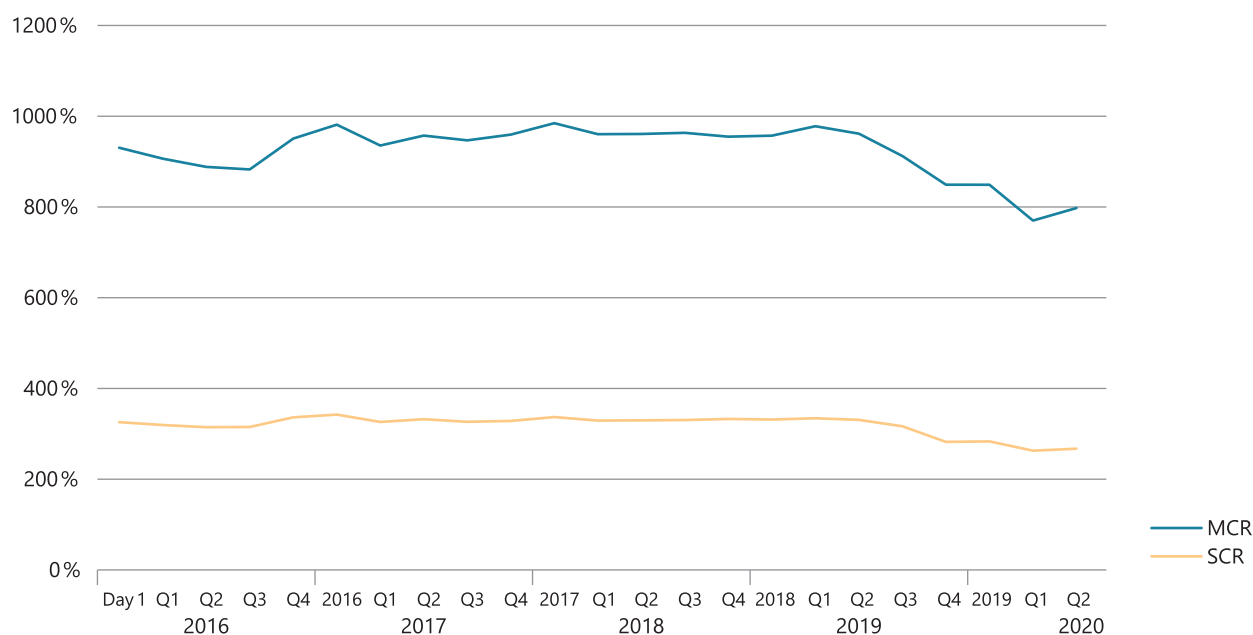
Die Spannweite der Bedeckungsquoten innerhalb der Rückversicherungsbranche ist beachtlich, insbesondere hinsichtlich des MCR. Zum Stichtag 31. Dezember 2019 meldeten die Rückversicherungsunternehmen SCR-Bedeckungsquoten zwischen 132,5 Prozent und 558,6 Prozent sowie MCR-Bedeckungsquoten zwischen 117,3 Prozent und 2234,4 Prozent.

Die große Spannweite der Bedeckungsquoten ist in der großen Heterogenität der – im Hinblick auf die Unternehmensanzahl kleinen – Rückversicherungsbranche begründet. Neben regionalen und international agierenden Rückversicherungsunternehmen beinhaltet die Rückversicherungsbranche auch Eigenversicherer (*Captives*), auf die Abwicklung von Rückversicherungsbeständen spezialisierte Rückversicherungsunternehmen (*Run-off-Plattformen*) sowie einige Rückversicherungsunternehmen, die zugleich die Holdingfunktion über eine Versicherungsgruppe oder ein Finanzkonglomerat ausüben. Letztlich beeinflusst die Funktion des Rückversicherungsunternehmens auch seine Kapitalausstattung.

In zeitlicher Perspektive sind die Schwankungen der durchschnittlichen Bedeckungsquoten der Rückversicherungsunternehmen insgesamt überschaubar, was die Grafik 1 zeigt. Jedoch ist in jüngster Zeit ein Rückgang der Bedeckungsquoten, insbesondere der MCR-Bedeckungsquote, zu beobachten.

Die durchschnittliche SCR-Bedeckungsquote der Rückversicherungsunternehmen schwankte im Beobachtungszeitraum in einer Bandbreite zwischen 262,8 Prozent und 342,4 Prozent.

Grafik 1: Vierteljährliche Entwicklung der durchschnittlichen Bedeckungsquoten



Impressum

Herausgeber

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
Gruppe Kommunikation

Graurheindorfer Straße 108 | 53117 Bonn
Marie-Curie-Straße 24–28 | 60439 Frankfurt am Main

Fon: +49(0)228 41 08-0
Internet: www.bafin.de
E-Mail: poststelle@bafin.de

Bonn und Frankfurt am Main | Oktober 2020
ISSN 1611-910X

Redaktion

Gruppe Kommunikation der BaFin

Redaktionsschluss

23. Oktober 2020

Design

werksfarbe.com, konzept+design, Frankfurt

Satz

CMS – Cross Media Solutions GmbH